

# LESUNG

mit musikalischer Untermalung

2007

Mevlana

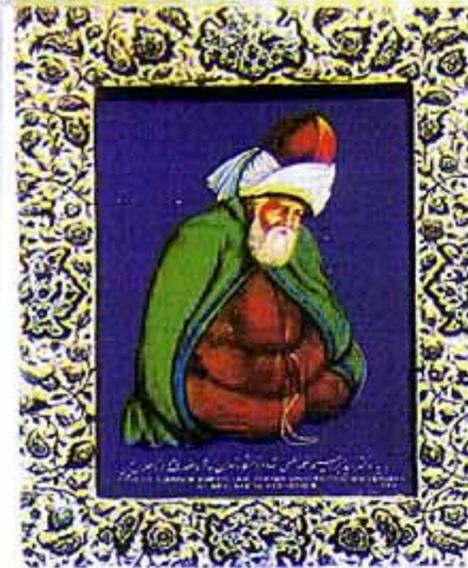
**Celaleddin Rumi-Jahr  
der UNESCO**

**Öffnungszeiten:**  
Mittwoch - Freitag  
von 11.00 bis 16.00 Uhr

Türkisches Haus  
An der Urania 15  
10787 Berlin

Telefon: 030 / 236 359 31  
Telefax: 030 / 236 359 34  
E-Mail: turkeviberlin@yahoo.com

**Verkehrsverbindungen:**  
U-Bhf. Wittenbergplatz  
U-Bhf. Nollendorfplatz  
Buslinien: M19, M29, M46, 187



Das Türkische Haus bleibt an  
gesetzlichen Feiertagen geschlossen

Das  
Generalkonsulat der Republik Türkei  
freut sich,  
Sie anlässlich der  
Lesung  
mit musikalischer Untermalung  
am Donnerstag,  
dem 31. Mai 2007,  
um 19.00 Uhr  
in das Türkische Haus  
einzuladen.

Ansprache: Generalkonsul Ahmet Nazif Alpman  
Sprecher: Dieter L. Göbel, Viktoria Voigt Texte: Kathleen Göpel Ney: Ömer Tuğcan  
Veranstaltung nur für geladene Gäste, Empfang im Anschluss an die Veranstaltung.  
Akkreditierung bitte an: Cultur-Concept, Prinz-Friedrich-Leopold-Str. 28b 14129 Berlin  
tel 803 55 52 fax 803 59 43 mail goepel@snafu.de



2007 wurde von der UNESCO anlässlich des 800sten Geburtsjahres von Mevlana zum Rumi-Jahr erklärt. Mevlana Jelaledin Rumis Verse haben seit nunmehr 800 Jahren Millionen von Menschen inspiriert. In der Türkei, im Iran, in Afghanistan, Pakistan und Indien wird Mevlana Jelaledin Rumi gleichermaßen als Gelehrter, Weiser und heiliger Mann verehrt. Sein Hauptwerk, das Mesnevi, das über die Jahrhunderte hin gerühmt wird, beginnt mit den berühmten Versen:

*"Hör die Rohrflöte, wie sie wehklagt,  
ob ihrer Verbannung von ihrer Heimat"*

Zu einer Zeit während der der Westen das tiefste Mittelalter durchlebte und durchlitt, beflügelte Rumis subtiler Humanismus die Hoffnungen der Menschen. Sein eigenes Leben wurde zum Sinnbild dieses Prinzips:

*„Mein ganzes Leben liegt in diesen drei Zeilen:  
Ich war unreif,  
entflammte –  
und wurde zu Glut.“*

Hegel bezeichnete Mevlana Jelaledin Rumi als einen der größten Dichter und Denker der Weltgeschichte. Mevlana Rumi starb, als Dantes Stern kurz davor war, im Westen aufzugehen. Zu seinen Schülern zählten die namhaftesten Gelehrten seiner Zeit, die Seldschukenkönige schätzten ihn außerordentlich und erwiesen ihm Ehre. Dichter und Mystiker suchten den Gedankenaustausch mit ihm. Seine Zusammenkünfte wurden von Muslimen wie auch von Christen, Juden und Parsen besucht; jeder hatte Zugang zu Mevlana, stets war Rumi von ausgesuchter Höflichkeit; seine Toleranz und Güte; selbst gegenüber seinen Feinden, waren schier unerschöpflich. Rumi stand für Toleranz, und ihn zu provozieren soll ein Ding der Unmöglichkeit gewesen sein. Nichts und niemand hätte ihn zu dem geringsten Anzeichen von Ärger bewegen können.

So wird eine Begebenheit berichtet, bei der sich einer von Mevlanas Schülern darüber beschwerte, dass die Tür jedes Mal wenn jemand den Raum betrat, ein störendes knarrendes Geräusch von sich gab. Mevlana blickte ihn an und sagte:

*„Der Klang einer sich öffnenden Tür stört Dich, da dir alle Türen  
verschlossen sind. Ich liebe diesen Ton, da mir alle Türen offen  
stehen.“*